

Die lange Geburt des Weinbietturms (1870 - 1877)

Ein Beitrag zur Ortsgeschichte von Alfred Sitzmann

Wenn man den Bau des Weinbietturms von seiner Grundsteinlegung bis zur endgültigen Fertigstellung im Einzelnen beschreiben will, ist dies nicht ganz einfach. Der Grund hierfür ist: Es fehlen die entscheidenden Unterlagen. Die Einladung des „Comités für den Thurmbau“ zur **„Grundsteinlegung des Weinbietthurmes“** am Sonntag, dem **15. Mai 1870** in der „Neustadter Zeitung“ gaben wir in der Gimmeldinger Chronik (1996) auf Seite 95 im Original wieder.

Dann aber wird es schwieriger, weil der Zeitungsbestand für die folgenden Jahre im Stadtarchiv Neustadt Lücken aufweist und – noch schlimmer – die **Gimmeldinger Gemeinderats-Protokolle** für die Jahre 1857-1903 nicht mehr vorhanden sind. Trotzdem lassen sich einige „Rosinen“ aus der Weinbiets-Geschichte finden, die ich zum großen Teil vom langjährigen Wetterwart auf dem Weinbietturm, *Hans-Jochen Kretzer* (damals „der höchste Beamte Neustadts“), erhalten habe. Hier also ein Überblick über Bekanntes und Unbekanntes:

1870 Beginn des Deutsch-Französischen Krieges: Der Bau des Turmes gerät ins Stocken. Er ist erst „30 Fuß“ (weniger als die Hälfte) hoch.

1871 1. August: „Der Thurm auf dem Weinbiet ist noch Stückwerk geblieben“, heißt es in einem Aufruf. Er solle aber nach Fertigstellung zugleich mit einer „Arcade“ (Bogengang) umgeben werden, auf der die Namen aller im Krieg 1870/71 gefallenen Pfälzer Soldaten „eingegraben“ werden. (Neustadter Zeitung vom 6. August 1871)

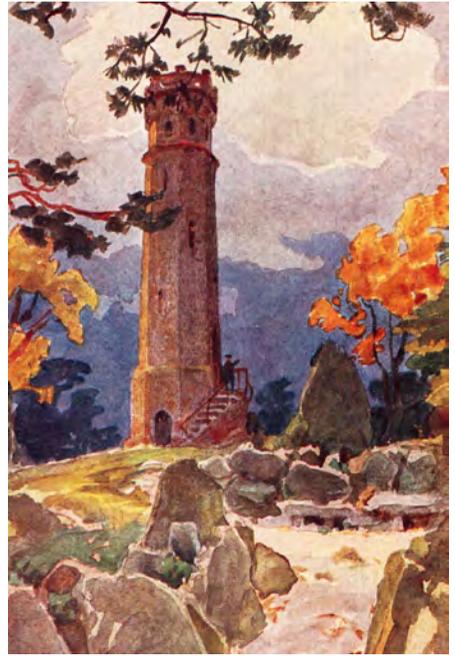
Im gleichen Monat wird erwogen, den Turm mit Standbildern der **„Germania“** (einen Lorbeerkranz haltend) „zu Dank und Ehr’ für das tapfere deutsche Heer“ zu schmücken, und ein weinfroher Wanderer verfasste hierzu ein Gedicht, in dem es u.a. heißt:

...Unn wann der Thurm steht uffgericht,
daß man ihn schun von weitem sicht
unn aach die deitsche Fraa,
dann ziehen mer im Zug hinuff
unn rufe beim ee gute Suff:
Hurrah, Germania!

Rolf Schädler vom Stadtarchiv Neustadt bearbeitete eine vergilbte Zeichnung für unseren „Gimmi“. Herzlichen Dank! Wir wissen schon: Beide Pläne wurden nicht verwirklicht (siehe Abbildungen).



Der Weinsbitturm nach einem Vorschlag von 1871 mit Standbildern der „Germania“ (Stadtarchiv)



Der Weinsbitturm nach einem Aquarell von August Croissant 1916 (Postkarte des Pfälzerwald-Vereins)

25. August: 200 königstreue Wanderer (die Pfalz gehört seit 1816 zu Bayern!) feiern bei dem noch nicht vollendeten Turm den 26. Geburtstag des bayerischen Königs Ludwig II. (des „Märchenkönigs“) und taufen den Turm auf den Namen „**Ludwigsturm**“. Die Bezeichnung findet jedoch keinen Anklang. (Dochnahl/Travernier, Chronik von Neustadt/Haardt, S. 327)

1874 (genaues Datum ist nicht feststellbar). **Der Weinsbitturm wird eingeweiht** – aber er ist immer noch nicht fertig. Inzwischen hatte das „Comité für den Thurmbau“ den Neustadter Architekten *Franz Huber* (den späteren Erbauer des Haardter Schlosses) mit der „Ausbauung des Thurmes“ beauftragt.

1877 Die letzten Ausbaurbeiten sind abgeschlossen. Der Weinsbitturm kann endlich seiner Bestimmung übergeben werden. (Jakob Müller, Chronik von Haardt, 1903, S. 58)

Der fertige Turm misst bis zum Zinnenkranz („Krone“) 21,25 m und hat oben einen äußeren Durchmesser von 4,90 m.